



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	4.33	5.04	5.47
HW II	17.00	17.30	18.15
NW I	11.32	12.10	13.13
NW II	23.40	--	--

Quelle: BSH

Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Wochenende

1. Familienclan belagert Stader Krankenhaus
2. Zwei Verletzte bei Unfall in Ahrenswohldde
3. Besonderer Hilferuf aus dem Discounter
4. Pietro Lombardi: Nicht gerade phänomenal
5. Rauschende Partynacht im Fährhaus Kirschenland

Veranstaltung FDP lädt zum After-Work für Frauen

BUXTEHUDE. Nach dem FDP-Sonntagsbrunch „Was Frauen wollen?“ mit der Bundestagsabgeordneten Ulla Ihnen gehen Dörte Matthies sowie Sylvia Burde aus Stade in die zweite Runde. Mit dabei sein wird Susanne Schütz, die für die FDP im Landtag sitzt. Außerdem wird die Buxtehuder Gleichstellungsbeauftragte Gabi Schnackenberg über Projekte berichten. Frauen sollen ungezwungen über alles reden, was sie bewegt. Der Ladies-After-Work findet am 24. Februar von 18.30 bis 20 Uhr im Abthaus, Abtstraße 6, in Buxtehude statt. Anmeldung: veranstaltung@fdp-buxtehude.de (ff)

Tempo-Kontrolle

Mobil kontrolliert wird heute in:

Bliedersdorf, Nottensdorf, Jork, Estebrügge, Wetterndorf, Mittelkirchen, Baljerdorf, Wischhafen, Estorf und Himmelforten.

Hallo, wie geht's?



„Es freut mich, dass mein Kumpel Alex Neumann D/A-Spieler des Jahres geworden ist.“

Jonas Rambow, Betreuer bei der SV Drochtersen/Assel



Parkstraße bekommt Modellcharakter

Konstruktive Gespräche zwischen Anwohnern und Verwaltung – Vorort-Termin auch für die Halepaghen-Straße im Angebot

Von Karsten Wisser

BUXTEHUDE. Bei der Frage, wie die Parkstraße in Buxtehude in diesem Jahr saniert werden soll, zeichnen sich zwischen Anwohnern und Stadtverwaltung Kompromisse ab. Es könnte außerdem sein, dass der gewählte Weg der Bürgerbeteiligung für die nächsten Projekte Modellcharakter bekommt – das Parkstraßen-Modell.



Hier soll am Ende der Parkstraße ein Wendehammer entstehen, auf dem auch die Fahrzeuge der Müllabfuhr wenden können. Außerdem sind weitere Parkplätze geplant.

Foto: Wisser

„Das war eine sehr gute und sehr sachliche Veranstaltung“, sagte Robert Kamrad. Der Vorsitzende des städtischen Bauausschusses und CDU-Ratsherr war bei der Ortsbesichtigung in der Parkstraße und der anschließend durchgeführten Bürgerinformation im Stadthaus dabei und lobte

ausdrücklich die Diskussionskultur der Anwohner und die Kompromissbereitschaft der Fachleute aus der Stadtverwaltung.

Robert Kamrad will deshalb auch beim nächsten großen Straßen-Sanierungsprojekt, der Halepaghen-Straße, den Anwohner anbieten, sich ebenfalls mit den Plänen und den Fachleuten in einem Vororttermin auseinanderzusetzen.

Erstmals öffentlich vorgestellt werden die Pläne für die Halepaghen-Straße am kommenden Donnerstag, 19 Uhr, im städtischen Bauausschuss im Stadthaus in der Bahnhofstraße. Die Informationsveranstaltung, und wenn gewollt, der Vorort-Termin sind für Mitte Februar angesetzt.

Mit der Abschaffung der Straßenausbaubeitragssatzung 2017 stellt die Sanierung kein persönliches, finanzielles Risiko für die Anwohner dar. Die Kosten werden zum Teil durch die Erhöhung der Grundsteuer B von 385 Punkten auf 415 gegenfinanziert. Das bringt 400 000 Euro, deckt die tatsächlichen Kosten aber nicht, so lange die Stadt zwei Straßen pro Jahr saniert.

Die Parkstraße liegt zwischen Bahnhofstraße und Westviver. Neben den alten Stadtvielen zeichnet sich die Parkstraße durch ein altes Ziegel-Pflaster aus. Das ist in die Jahre gekommen und soll ersetzt werden. Auch die Kanalisation soll erneuert und Leerrohre für Glasfaser gelegt werden. Die Planungen der Stadt sehen jetzt vor, dass die Straße für rund 600 000 Euro in der Zeit von Mai bis November saniert werden soll. Zum einen

gab es von den Anwohnern Kritik daran, dass es zum Teil nur noch auf der einen Seite einen Fußweg geben soll. „Die Parkstraße war immer eine Flaniermeile“, sagte Sylvia Köhnken. Die CDU-Ratsfrau und andere Anwohner haben die Sorge, dass der historische Charakter verloren geht.

Die Anwohner wollen auch sichergestellt wissen, dass bei den Bauarbeiten aufgrund des hohen Grundwasserspiegels keine Schäden an ihren Häusern entstehen. Es gibt außerdem die Befürchtung, dass an den verengten Stellen der Straße der Platz nicht mehr ausreicht, um aus den Einfahrten zu kommen, und dass die Straße so schmal wird, dass die Müllabfuhr den hinteren Bereich nicht mehr anfährt. In den meisten Punkten deuten sich jetzt Kompromisse an. So könnte auf der Südseite ein schmalerer Bürgersteig erhalten bleiben.

Jugend-Orchester spielt vor ausverkauftem Haus

Ilias Rafailidis am Konzertflügel und die jungen Sinfoniker begeistern ihr Publikum beim Winterkonzert in Buxtehude

Von Rachel Wahba

BUXTEHUDE. Nach zwei Zugaben entließ das begeisterte Publikum Ilias Rafailidis von der Bühne. Der 20-Jährige begeisterte mit seiner Virtuosität am Konzertflügel die 450 Zuhörer im Winterkonzert des Buxtehuder Jugend-Sinfonie-Orchesters auf der Bühne der Halepaghen-Schule. Der ehemalige Halepaghen-Schüler brillierte als Solist ebenso wie im Zusammenspiel mit dem Orchester in der Rhapsody in Blue von George Gershwin. Nach 20 Minuten musikalischen Hochgenusses ernteten die jungen Musiker und ihr Dirigent Andreas Désor tosenden Applaus.

Das dritte Winterkonzert des Jugend-Sinfonie-Orchesters auf der Halepaghen-Bühne war schon vor Wochen ausverkauft. Einige Mutige hatten am Abend noch versucht, an der Kasse freie Karten zu bekommen – ohne Erfolg. „Weil diese Konzerte immer schon früh ausverkauft sind, haben wir in dieser Saison zusätzlich zu den beiden Winterkonzerten in Buxtehude ein weiteres Konzert in Buchholz gegeben“, sagte Sonja Koch, Vorsitzende des Trägervereins des Jugend-Sinfonie-Orchesters, das an diesem Abend mit 60 Musikern auf der Bühne stand.

Eröffnet wurde der Abend vom Concertino Piccolino der Halepaghen-Schule und der Bläser AG des Gymnasiums Buxtehude Süd mit der Sarabande von Georg Friedrich Händel. Hinnerk Otten dirigierte die jungen Musiker. Mit der English Folk Song Suite von Ralph Vaughan Williams (1872 bis 1958) setzte das Jugend-Sinfonie-Orchester das



Solist Ilias Rafailidis begleitet das Buxtehuder Jugend-Sinfonie-Orchester in der Rhapsody in Blue von George Gershwin am Konzertflügel. Foto: Wahba

Programm fort. Als Komponist gab der Brite Williams bedeutende Impulse für die moderne englische Musik. Die English Folk Song Suite schrieb er 1923. Es ist eines der berühmtesten Werke des Komponisten und Wissenschaftlers. Andreas Désor und seinem Orchester gelang mit der Aufführung dieses für Bläser und Streicher gleichermaßen an-

spruchsvollen Stücks eine ausgezeichnete Umsetzung – gefühlvoll und technisch einwandfrei.

Die jungen Musiker setzten mit der Rhapsody in Blue ihr Programm fort. Das Stück wird mit einem markanten Klarinettensolo eröffnet und lässt schon nach den ersten Takten erkennen, wie einzigartig diese Komposition von Gershwin ist. Dirigent und Band-

leader Paul Whiteman beauftragte damals 25 Jahre alten Gershwin ein Werk zu schreiben, das Whiteman während seines Konzertes „An Experiment in Modern Music“ am 12. Februar 1924 in der Aeolian Hall in New York uraufführen wollte. Gershwin, der als Komponist für Broadway-Musicals und Revuen bekannt war, gelang es mit dieser Komposition,

Elemente des Jazz' in einer Komposition für Klavier und Sinfonieorchester zu verbinden. Bravourös und mitreißend spielten das Jugend-Orchester und Solist Rafailidis dieses Stück auf der Bühne. Nach der Pause konnte sich das Publikum auf die „London“-Sinfonie Nr. 7 von Joseph Haydn freuen – ein Genuss für Freunde der klassischen Musik.

Sie warnen ohne erhobenen Zeigefinger vor Drogen

Studenten der Hochschule 21 und Schüler haben einen Mit-Mach-Parcours gebaut – Zielgruppe sind Achtklässler

BUXTEHUDE. Für Auswirkungen von Drogen sensibilisieren: In einem selbst konzipierten Mit-Mach-Parcours machen Studierende der Hochschule 21 gemeinsam mit Schülern der Berufsbildenden Schulen Buxtehude auf die Gefahren von Nikotin, Cannabis und Alkohol aufmerksam. Angeleitet werden sie von Prof. Dr. Zimmermann und Stadtjugendpfleger Gabriel Braun. Die Zielgruppe: Buxtehudes Achtklässler.

Den Jugendlichen wird im Parcours verdeutlicht, wo ihre Grenzen sind und worin die Gefahren von Suchtmitteln liegen. Und das geschieht in diesem Fall nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern in einer Form, die zum Ausprobieren und Mitmachen einlädt. „Der Vorteil liegt auf der Hand:

Jugendliche erschaffen etwas für andere Jugendliche“, sagt Prof. Dr. Barbara Zimmermann.

Mehr noch: Die Seminarteilnehmer werden die Schüler selbst durch den Parcours führen. „Das vermeidet den Eindruck, dass wir die Jugendlichen erziehen wollen“, so die Mitarbeiterin der Buxtehuder Stadtjugendpflege Vanessa Görgens. „Es soll anschaulich und niedrigschwellig für die Gefahren des Suchtmittelkonsums sensibilisiert werden“, sagt Gabriel Braun.

Das Konzept des Parcours ist hierbei an den „KlarSicht – Parcours“ der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung angelehnt, welcher im Jahr 2017 mit Erfolg in Buxtehude angeboten wurde. Inhaltlich umfassend begleitet werden die Studierenden

und ihre jüngeren Mitstreiter von der achtköpfigen Arbeitsgruppe „Rausch-na und?!“ des Präventionsrates der Hansestadt Buxtehude. Durch Impulsvorträge der Suchtberaterin Maïke von Appen des Diakonieverbandes Stade-Buxtehude und der Präventionsbeauftragten der Polizei Maïke Hesebeck werden die Studierenden und Schüler unter anderem fachlich angeleitet.

Prof. Dr. Barbara Zimmermann hat hierzu extra ein Wahlmodul für Studierende der Hochschule geschaffen, an dem auch Schüler der weiterführenden Schulen teilnehmen können, um schon einmal ihre ersten Credit Points zu sammeln. Organisatorische Unterstützung erhält sie hierbei seit Sommer 2019 durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin Franziska

Pede. Aktuelle Studien zeigen erfreulicherweise, dass der regelmäßige Alkoholkonsum im Kindes- und Jugendalter in ganz Deutschland in den letzten Jahren zurückgegangen ist. „Eine kausale Verbindung zwischen diesem Rückgang und der Implementierung von Präventionsangeboten ist hierbei stark anzunehmen und verdeutlicht, wie wichtig die Fortführung der Auseinandersetzung mit dieser Thematik ist“, erklärt Buxtehudes Präventionsbeauftragte Tanja Mischewski.

Bei dem Konsum von Cannabis sei hingegen ein Anstieg zu beobachten, wobei hier das Konsumverhalten von weiblichen und männlichen Jugendlichen stark voneinander abweiche. „Das Tolle an dem Mit-Mach-Parcours ist, dass von Jahr zu Jahr flexibel auf

sich verändernde Bedarfe im Bereich der Suchtprävention reagiert werden kann“, ergänzt die Jugendschutzbeauftragte Susann Rammelt.

Von der Wirkung des Parcours sind auch die Buxtehuder Lehrkräfte überzeugt. Für dieses Jahr haben sich alle 23 achten Klassen der weiterführenden Schulen in Buxtehude mit insgesamt 551 Schülerinnen und Schülern zum Parcours angemeldet. Die Anzahl der Aktionstage wurde im Vergleich zum ersten Jahr verdoppelt. Während die Buxtehuder Achtklässler vom 17. bis 20. Februar die angeleitete Erfahrung in der hs21 machen werden, sind Interessierte eingeladen, den Parcours am Montag, 17. Februar, um 19 Uhr, in der Hochschule 21 selbst auszuprobieren. (st)